SCHOLLE-BLÄTTCHEN

Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

02/2020

10
Trotz Corona: Demenz-WG hat eröffnet

04
Jahresabschluss und Vertreter*innen

06
In eigener Sache – Alles neu

19
Nisthilfen zu gewinnen

Inhalt

In dieser Ausgabe

Wir helfen Ihnen

Haben sich bei Ihnen
– bedingt durch die aktuelle Situation – finanzielle Engpässe ergeben:

Bitte reden Sie mit uns!

Gemeinsam erarbeiten wir dann Lösungen, die Ihnen die Mietzahlung weiterhin ermöglichen.

05
Virtuelle Wohnungsbesichtigung

08
Da fällt uns noch etwas ein

15
Entdeckung

17
Gefunden: Nemo – Naturerleben zuhause

22
Mein lieber Scholli

VOR WORT

Liebe Mitglieder,

noch immer ist das neuartige Coronavirus präsent. Wir können nur mit den Köpfen schütteln, wenn wir auf sog. „Hygienedemos“ oder Menschen schauen, die die Existenz von COVID-19 leugnen. Was nicht zu leugnen ist: Der Umgang mit der virulenten Gefahr hat weitreichende Auswirkungen auf unser genossenschaftliches Leben.

Wir arbeiten – Corona zum Trotz – weiterhin daran, dass sich die notwendigen und sinnvollen Maßnahmen rund um den Infektionsschutz nicht auf den Service, den Sie von uns erwarten dürfen, auswirken. Dass Sie uns in dieser angespannten Zeit immer wieder ihr Verständnis signalisieren und ein nicht selbstverständliches Maß an Geduld aufbringen, wenn es hier und da mal doch nicht so schnell geht wie gewohnt, freut uns sehr. Vielen Dank dafür!

Sie haben es ja wahrgenommen: In einem ersten Schritt haben wir bereits angefangen, unseren Geschäftsbetrieb ein stückweit zu normalisieren. Seit Mitte Mai können Sie uns unter Beachtung der allgemein gültigen Regelungen wieder dienstags sowohl in den Vor-Ort-Büros als auch in unserer Geschäftsstelle besuchen. Und die Musterwohnung in Lichterfelde kann nach vorheriger Anmeldung wieder besichtigt werden.

Auch wenn die Politik die beschlossenen Einschränkungen im öffentlichen Leben Stück für Stück lockert: Abstands- und Hygieneregeln sind weiterhin einzuhalten, um die Pandemie einzudämmen. Leider sind wir noch mittendrin in einer Situation, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs einzigartig ist. Vor diesem Hintergrund bleiben unsere Scholle-Treffs daher bis auf weiteres geschlossen. So gern wir Ihnen auch etwas anderes mitteilen würden – in absehbarer Zeit können demnach weder die beliebten Kaffeerunden noch das sonstige Kurs- und Veranstaltungsprogramm stattfinden.

Ebenso verzichten wir schweren Herzens in diesem Jahr darauf, sowohl zur traditionellen 75plus-Geburtstagsfeier als auch zur Jubilarsdampferfahrt einzuladen.

Wir haben diese Entscheidung getroffen, weil wir der festen Überzeugung sind, dass äußerste Um- und Vorsicht gegenwärtig das Gebot der Stunde sind. Insbesondere haben wir daran gedacht, dass der überwiegende Teil der Besucher*innen unserer Scholle-Treffs und der genannten Traditionsveranstaltungen altersmäßig zur COVID-19-Hauptrisikogruppe zählt.

Abstand, Hygiene, Desinfektion – die Märkische Scholle ist verantwortlich für die Einhaltung aller geltenden Regeln. Dies ist schwer bis gar nicht umsetzbar oder kontrollierbar. Den uneigennützig in den Treffs tätigen Ehrenamtlichen sowie den Kursleiter*innen können und werden wir diese Verantwortung nicht aufbürden.

Natürlich möchten auch wir, dass bald wieder Leben in die Scholle-Treffs einkehrt. Wann wir damit wieder vorsichtig beginnen? Gegenfrage: Wann wird das Risiko halbwegs einschätzbar sein?

Lassen Sie uns hoffen, dass der Sommer die Antworten darauf und damit ein gewisses Maß an Planungssicherheit bringt.

Bis dahin wünschen wir Ihnen von Herzen, dass Sie die schöne Jahreszeit genießen. Egal, ob auf „Balkonien“ oder doch an einem Urlaubsort …

Bleiben Sie gesund!

Ihre

Margit Piatyszek-Lössl **Jochen Icken**

Jahresabschluss
und Vertreter*innen in Corona-Zeiten

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Vertreterversammlung stellt gemäß § 48 GenG den Jahresabschluss fest. Was passiert jedoch, wenn dieser im Genossenschaftsleben wichtige Termin nicht stattfinden kann?

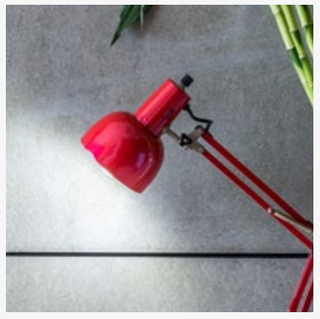
Erlauben Sie uns einen kleinen Ausflug in die genossenschaftliche Gesetzgebung.

Die Vertreterversammlung beschließt über die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Deckung eines Jahresfehlbetrages sowie über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Nach dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht können Jahresabschlüsse, deren Feststellung im Jahr 2020 erfolgen soll, abweichend von § 48 Abs. 1 Satz 1 GenG auch durch den Aufsichtsrat festgestellt werden (Art. 2 § 3 Abs. 3 Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht).

Diese vom Gesetzgeber geregelte Sonderkompetenz des Aufsichtsrats bezieht sich nur auf die Feststellung des Jahresabschlusses – mit allen Folgen der Feststellung.

Die Vertreterversammlung bleibt weiterhin dafür zuständig, über die Verwendung des Jahresabschlusses/Bilanzgewinns oder die Deckung eines Jahresfehlbetrages/Bilanzverlustes sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu entscheiden.



Entsprechend des o. g. Gesetzes erfolgte die Feststellung des Jahresabschlusses 2018/2019 in der gemeinsamen außerordentlichen Aufsichtsratssitzung, die Aufsichtsrat und Vorstand am 8. April 2020 per Videokonferenz durchführten. Der Beschluss des Aufsichtsrats war erforderlich, um den im Berichtszeitraum ausgeschiedenen Mitgliedern die Auseinandersetzungsguthaben auszahlen zu können.

Amtszeit der Vertreterinnen und Vertreter

Gemäß § 31 Abs. 5 der Satzung endet die Amtszeit eines Vertreters mit der Vertreterversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats über das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Wahlperiode beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Vertreter*innen ihr Amt antreten, wird nicht mitgerechnet.

Da die Vertreterversammlung 2020 aufgrund behördlicher Anordnungen verschoben werden musste, amtieren die „alten“ Vertreter*innen so lange, bis die Vertreterversammlung stattfinden kann (s. Abschnitt „Feststellung des Jahresabschlusses“). Das Ende der Versammlung markiert dann für die „neuen“ Vertreter*innen gleichermaßen den Start in ihre Amtszeit. Und das völlig unabhängig davon, wann der abgesagte Termin nachgeholt werden kann.

Wir hoffen sehr, Ihnen hierzu bald konkretere Informationen geben zu können.

Märkische Scholle:
Virtuelle Wohnungsbesichtigung im „Wohnen am Turm“

Unabhängig aller Lockerungen, die seitens der Politik beschlossen wurden und werden: Um- und Vorsicht bleiben in Zeiten der Corona-Pandemie das Gebot der Stunde.

Als abstandswahrenden Service bieten wir daher daher einen virtuellen 360°-Rund- und Spaziergang durch unsere Musterwohnung im Neubau „Wohnen am Turm“ am Wormbacher Weg in Lichterfelde. Die Tour führt bis in den Außenbereich des Bauvorhabens, für das im Sommer 2018 der Grundstein gelegt wurde.

Seit Kurzem sind nach telefonischer Terminvereinbarung und unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln auch wieder persönliche Besichtigungen vor Ort möglich.

Die digitale Inaugenscheinnahme der Wohnung findet jedoch weiterhin sehr großen Anklang.

Insgesamt entstehen ganz in der Nähe zur Stadt- und Landesgrenze zu Teltow 146 Wohnungen. Der erste Teilbauabschnitt mit 48 Wohnungen wurde Anfang März 2020 fertiggestellt und bezogen – inklusive einer rund um die Uhr vom Steglitzer Pflegedienst pro Comitas betreuten Demenz-WG mit 12 Plätzen sowie einer Tagespflegestätte.

Weitere Abschnitte werden noch in diesem Jahr fertig – darunter der namensgebende „Turm“.

Im Laufe des kommenden Jahres rechnen wir mit dem Ende der Bauarbeiten.

Hier der Link:
www.maerkische-scholle.de/aktuelles

Unsere Öffnungszeiten –
bitte beachten!

Wenn Sie uns dienstags zwischen 14:00 und 17:00 Uhr während der Öffnungszeiten in unserer Geschäftsstelle oder in den Vor-Ort-Büros in Lichterfelde, Reinickendorf oder Tempelhof besuchen möchten, beachten Sie bitte,

… dass max. eine Person Zutritt hat bzw. max. zwei zu einem gemeinsamen Haushalt gehörende Personen,

… dass wir Ihre Daten registrieren müssen,

… dass Sie bitte einen Mund-Nasenschutz tragen,

… dass unsere Mitarbeiter*innen dies auch tun,

… dass wir Desinfektionsmittel zur Verfügung stellen.

Vor dem Hintergrund der – unabhängig aller Lockerungen im öffentlichen Leben – ernsten Situation, zu Ihrem und unseren Gesundheitsschutz bitten wir Sie, auf die strikte Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln zu achten. Sofern unsere Gäste nicht bereit sind, diese Verhaltensmaßnahmen zu akzeptieren, werden wir den Zutritt in unsere Geschäftsstelle und die genannten Büros verwehren.

Ehe Sie sich auf den Weg zu unseren Sprechzeiten machen, überlegen Sie doch freundlicherweise, ob ein persönliches Vorsprechen unbedingt notwendig ist. Vielleicht stellen Sie ja fest, dass sich Ihr Anliegen telefonisch oder per E-Mail klären lässt. Selbstverständlich haben Sie auch weiterhin die Option, mit Ihren Sachbearbeiter*innen einen individuellen Termin während der Geschäftszeiten zu vereinbaren.

Wir danken für Ihr Verständnis!

Neu

In eigener Sache
Nichts ist beständiger als der Wandel

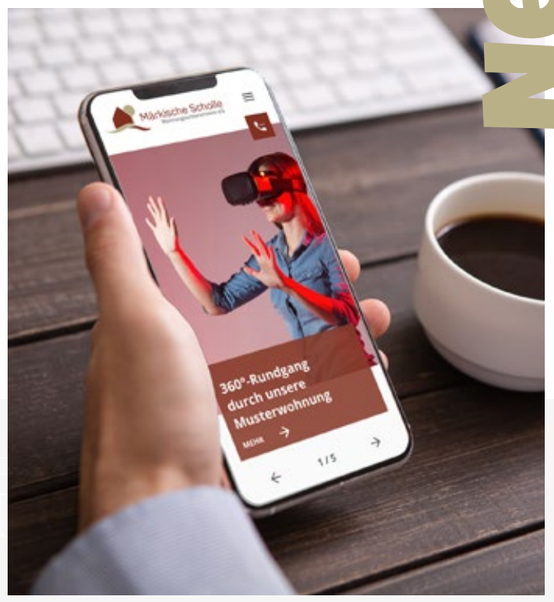
Neue **Website**

Wir haben unsere Website *www.maerkische-scholle.de* einer kleinen Frischzellenkur unterzogen.

Uns gefällt das neue Design sehr gut – und auch die Struktur ist aufgeräumter als bisher.

Klicken Sie sich doch einfach mal selbst durch die einzelnen Bereiche. Viel Spaß dabei!

Und: Nutzen Sie diese Seiten bitte als Informationsquelle rund ums genossenschaftliche Leben bei der Märkischen Scholle. Die Seiten werden von uns analog der coronabedingten dynamischen Situation regelmäßig aktualisiert.



Neu

ab Juli 2020!

www.maerkische-scholle.de

Neuer **Geschäftsbericht**

Der Jahresbericht 2018/2019 ist erschienen – natürlich veröffentlicht unter

www.maerkische-scholle.de/aktuelles

Wenn Sie sich analog durch ein gedrucktes Exemplar blättern und lesen möchten, geben Sie uns unter 030 896 008 37 (Herr Lausch) oder *info@maerkische-scholle.de* gern ein Signal.

Wir senden Ihnen die Broschüre dann auf dem Postweg zu.

Neues Layout fürs **Scholle-Blättchen**

Wir hatten Sie im Scholle-Blättchen, Ausgabe 3/2019 gefragt, wie Sie unsere neugestaltete Mitgliederzeitschrift finden.

Einige wenige fanden die Schrift zu klein bzw. das Design zu reduziert. Der überwiegende Teil jedoch war durchaus angetan davon, dass das Scholle-Blättchen nunmehr etwas mehr nach Magazin aussieht.

Darüber hinaus wurden wir dafür gelobt, dass die Texte nicht mehr so ausufern … Der Wermutstropfen: Leider haben sich nur knapp über 50 Mitglieder an der Umfrage beteiligt.

Neu

Neuer Verteilmodus Scholle-Blättchen

Seit Ausgabe 3/2019 verteilen wir das Scholle-Blättchen wieder an ALLE Mitglieder. Vor dem Hintergrund, dass nicht alle von Ihnen regelmäßig auf die Internetseiten schauen, möchten wir sicherstellen, dass Sie die notwendigen Informationen (aktuell insbesondere die Corona-Regelungen der Märkischen Scholle betreffend) erhalten – zumindest grundsätzlich.

DA FÄLLT UNS NOCH ETWAS EIN …

Ja, wir wissen – das hier ist die Spielverderber-Rubrik … Es gehört aber auch zu unseren Aufgaben, hier und da mal auf Dinge hinzuweisen, die sich atmosphärisch störend auf das Nachbarschaftsleben auswirken.

Sperrmüll

„**Ich bin stinksauer.** Ständig wird der Müllplatz vorm Haus – offensichtlich nachts – mit Sperrmüll zugestellt. Man kommt kaum noch an die Tonnen. Besonders ärgert mich, dass es Mitglieder gibt, die den Müllplatz für Externe öffnen, damit die sich entmüllen können. Wissen die Verursacher denn nicht, dass die Scholle den ganzen Plunder auf unsere Kosten wegräumt? Ist das genossenschaftlich und solidarisch?“

Dieser (zu Recht) verärgerte Anruf kam aus Lichterfelde und steht exemplarisch dafür, dass sich bestandsweit einige Mitglieder nicht über die Grenzen des Müllplatzes hinaus Gedanken über die Konsequenzen ihres Verhaltens machen. Die Betriebskostenabrechnung im nächsten Jahr lässt schon mal grüßen …

Ich mag Müll!
Alles was staubig ist,
schmutzig und dreckig,
alles was rostig ist,
gammlig und speckig!

Jaaa!
Ich mag Müll!

Mülltrennung

Nein, auch wenn wir uns mitten in einer Pandemie befinden, gehören Plastiktüten definitiv nicht in die Biotonne. Oder Glas in den Haushaltsmüll. Oder Elektrogeräte in die Blaue Tonne. Davon mal abgesehen, dass großformatige Kartons durchaus mit ein wenig Muskelkraft zerkleinert werden können.

Wenn Sie sich beschweren möchten …

Ob es nächtlicher Lärm in der Wohnung über, unter oder neben Ihnen ist, Müll im Treppenhaus, die müffelnden Schuhe vor der Wohnungstür oder Qualm vom launigen Grillen auf dem Balkon nebenan – manchmal werden Ihnen Dinge, die Ihre Nachbarn veranstalten, gehörig auf die Nerven gehen. Wenn dann auch noch das persönliche sachkritische Gespräch in die Sackgasse führt, geht’s auf den Beschwerdeweg. Verstehen wir, ging uns allen schon mal ähnlich.

Bitte beachten Sie jedoch, dass – wenn eine Beschwerde unumgänglich scheint – Sie Ihren Namen, die Adresse und sonstige Kontaktdaten nicht vergessen. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir hier und da auch mal nachhaken bzw. nachfragen möchten. Das gebietet die Fairness. Sie können sich sicher sein, dass wir Ihre Privatsphäre in vollem Umfang schützen. Anonymität widerspricht unserem Grundsatz einer offenen Kommunikation.

Grillen auf dem Balkon

Grillen gehört zu den liebsten Beschäftigungen des Deutschen, sobald sich die ersten wärmenden Sonnenstrahlen blicken lassen. Entgegen anderslautender Gerüchte zählt jedoch weder das appetitliche Kokeln noch das Verzehren von tierischen oder pflanzlichen Produkten zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe. Grillen mag zwar die Nachbarschaft, das menschliche Miteinander und die Gewichtszunahme fördern, birgt aber ein erhebliches Konfliktpotenzial in sich.

Insbesondere dann, wenn das Grillgutverbrennen inmitten eines geschlossenen Wohngebiets auf dem Balkon zelebriert wird. Kommen dann Kohle und gar Brandbeschleuniger zum Einsatz, werden plötzlich ALLE Nachbarn zu passiv rauchenden Grillparty-Teilnehmer*innen. Daher gilt: So viel Spaß es auch bereitet – Grillen auf dem Balkon sollte möglichst unterbleiben. Wenn überhaupt, gilt die Empfehlung, sich mit der Nutzung von Elektrogrillgeräten und Grillschalen vertraut zu machen.

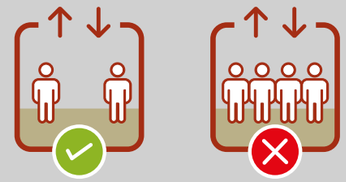
Und dass die Nachtruhe im Sinne einer guten Nachbarschaft eingehalten werden sollte, müssen wir nicht extra erwähnen …

Aufzüge

Hohe deutsche Staatsbeamte haben sich vor nicht allzu langer Zeit pressewirksam in den Aufzug einer Klink gezwängt. Vorbildlich war das nicht, wenngleich sich die Herrschaften mittels Mund-Nasen-Schutz bedeckt hielten.

Es ist nun mal so, dass sich der empfohlene Abstand von 1,5 bis 2 Meter in den Lifts, wie sie auch in unserem Bestand üblich sind, schwer einhalten lässt. Nicht immer kann der Aufzug solo oder zu zweit genutzt werden – sich dann doch noch mit in die Kabine zu zwängen, ist aktuell aber gesundheitlich kontraproduktiv.

Überlassen Sie also bitte, sofern Sie selbst noch gut zu Fuß sind, die Aufzüge solidarisch denjenigen, die beispielsweise altersbedingt oder aufgrund eines Handicaps darauf angewiesen sind. Im Treppenhaus lassen sich Abstände ohnehin bedeutend besser einhalten.



Rückblick

aufs Kirschblütenfest

Sie wissen’s ja: Das Japanische Kirschblütenfest auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Lichterfelde und Teltow konnte in diesem Jahr nicht stattfinden. Geblüht hat’s dennoch – diesmal ohne einen Stand der Märkischen Scholle. Ja, das Miteinander mit den Standnachbar*innen von www.lichterfelde-sued.de, die auf dem beliebten Fest Jahr für Jahr neue alte Aufnahmen aus dem Ortsteil präsentieren, hat uns schon gefehlt. Auf ein Neues in 2021?

Ende April erreichte uns diese schöne Momentaufnahme vom Kirschblütenstreifen. Herzlichen Dank dafür, lieber Herr M. (Mitglied aus Lichterfelde, Anm. d. Red.)!

Auf gute Nachbarschaft

Unsere Demenz-WG ist am Start!

Eigentlich – so fangen aktuell viele Sätze an –, eigentlich wollten wir, das Team vom Pflegeunternehmen pro Comitas, uns im Rahmen eines Informationsabends im März vorstellen. Ganz offiziell, ganz gemütlich wollten wir Ihnen persönlich mitteilen, dass wir jetzt Mitglied der Märkischen Scholle und somit Ihre neuen Nachbarn in Lichterfelde sind. Hallo, liebe Lichterfelder*innen – da sind wir, samt ambulant betreuter Demenz-WG und Tagespflegestätte im Neubau Wohnen am Turm! Doch dann kam es erstens anders und zweitens als man denkt: Corona! Ernster und schwieriger konnten die Umstände gar nicht sein, an einen Informationsabend war nicht mehr zu denken.

Nun ist ein wenig Zeit ins Land gegangen und wir sagen Ihnen jetzt auf diesem Weg: Wir freuen uns, dass wir da sind. Es ist seit März einiges passiert. In der Wohngemeinschaft am Wormbacher Weg leben mittlerweile 12 demenziell erkrankte Menschen. Heißt, wir sind voll belegt. Zum Schutz der neuen Mieter*innen hatten wir die Wohngemeinschaft zunächst geradezu hermetisch abgeriegelt – immerhin betreut unser Team die COVID-19-Hauptrisikogruppe. Mittlerweile dürfen in kurzen Zeitfenstern auch wieder Angehörige zu Besuch kommen. Der Faktor Vorsicht genießt dabei aber weiterhin höchste Priorität.

Aktuell arbeiten hier 9 Pfleger*innen und sorgen 24 Stunden am Tag und 7 Tage pro Woche dafür, dass sich unsere Bewohner*innen rundum wohl fühlen können. Das Essen wird frisch zubereitet, die WG-Mieter*innen werden zwanglos in den Alltag eingebunden. Apropos wohlfühlen: Auch wir sind – allen coronabedingten Umständen zum Trotz – angekommen. Und, ja, wir fühlen uns im schönen Neubau bestens aufgehoben. Dafür unser herzlicher Dank an Sie, liebe Scholle-Nachbar*innen!

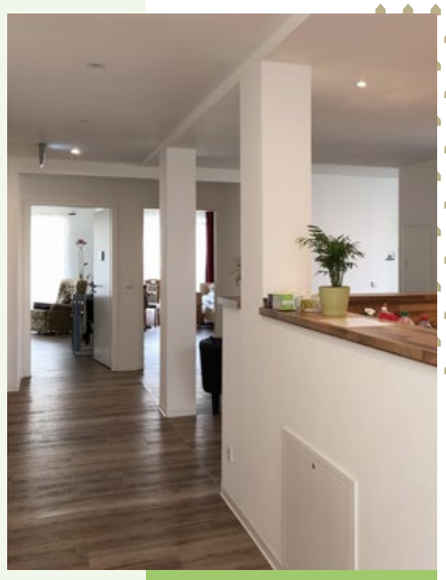
Und noch eine positive Neuigkeit: Voraussichtlich im Juli 2020 können wir die Tagespflegeeinrichtung schrittweise eröffnen – natürlich analog der geltenden Abstands- und Hygieneregeln.

Haben Sie Interesse an der Tagespflege? Dann scheuen Sie sich bitte nicht, uns anzurufen. Unser Team erläutert Ihnen dann gern die Zugangsvoraussetzungen sowie das aktuelle Hygienekonzept.

Und irgendwann – in besseren Zeiten – holen wir unseren Informationsabend nach, damit wir uns persönlich kennenlernen können!

Bis dahin verbleiben wir mit herzlichen Grüßen und sagen:
„Auf gute Nachbarschaft in Lichterfelde! Und: Bitte bleiben Sie gesund.“

Ihr Michael Groß
Inhaber/Geschäftsführer pro Comitas



pro Comitas
Ambulanter Pflegedienst GmbH

pro Comitas
Ambulanter Pflegedienst
GmbH

Steglitzer Damm 3
12169 Berlin
Tel.: 030 79 30 29 79
E-Mail: info@pro-comitas.de

Verlässlich trotz Corona:
Schülergenossenschaft BoZz-Catering präsentiert einen Imageflyer

Kreativität aus der kalten Küche in Kooperation mit der Märkischen Scholle

„Wegen Corona“ … Zwei Worte, die wir tagtäglich hören, wenn’s um Absagen, Einschränkungen etc. geht. Wir nehmen das mittlerweile durchaus routiniert auf. Und, so schade es auch immer wieder ist, dass „wegen Corona“ der Alltag noch immer nicht der gewohnte ist – hilft ja nüscht! Gesundheit geht nun mal vor.

Umso schöner ist es, auf Aktionen zu treffen, die unter dem Motto „trotz Corona“ stehen.

Einmal mehr ist es die Schülergenossenschaft BoZz-Catering, die da mit gutem Beispiel vorangeht. „Wegen Corona“ bleibt ja nun an der Integrierten Sekundarschule Wilmersdorf – dem Hauptquartier der Schüler*innen – die Küche kalt. Kater statt Catering? Nichts da: „Trotz Corona“ haben die jungen Genoss*innen unter Anleitung engagierter Lehrerinnen und in Kooperation mit ihrer Patengenossenschaft, der Märkischen Scholle, ein Projekt zuende gebracht, das in der guten alten Zeit begonnen wurde – als die virulente Gefahr noch fern schien.

Mitte Juni nun präsentierten die Schüler*innen quasi aus der kalten Küche einen frisch gedruckten, 6-seitigen Imageflyer, der auf die Serviceleistungen der Cateringspezialist*innen aufmerksam macht. „Wir kümmern uns um die Ausstattung Ihrer Veranstaltung“ prangt auf dem Titel und „Auf uns ist Verlass“!

Der faltbare Werbeträger ist entstanden im Rahmen eines Workshops, in dem die Jugendlichen sowohl die Texte entwickelt haben als auch mit der Foodfotografie – altersgerecht mit dem Smartphone – vertraut gemacht wurden.

Als Ende Februar dieses Jahres die letzten Fotos geschossen wurden, war schon absehbar, dass kurz darauf der Schulbetrieb nicht mehr stattfinden würde. Die Konsequenz: „Kitchen impossible“. Da jedoch Texte und Aufnahmen nun mal fertig waren, sollte das Projekt auch erfolgreich zuende gebracht werden. Von so viel Engagement in angespannten Zeiten war die Märkische Scholle so angetan, dass sie die Kosten für Druck und Layout übernahm. Macht man ja auch so als gute Patentante …

Dennoch: Der Flyer ist nunmehr so etwas wie eine Wette auf die Zukunft.

Nun hoffen die Junggenossenschaftler*innen, bei denen alle „der BoZz“ sind, auf bessere Zeiten. Und dann wollen sie wieder mit leckerer und selbstgemachter Kulinarik unter Beweis stellen, dass auf sie weiterhin Verlass ist.

Wie erreichen Sie uns?

E-Mail:
bozz-catering@sekundarschule-wilmersdorf.de

Web:
www.sekundarschule-wilmersdorf.de/schuelerfirma

Telefon:
030 8978 4591 0

Die jungen „BoZze” haben uns auch für diese Ausgabe wieder ein schönes Rezept übermitttelt.

Sommerlich leicht – und ohne die Notwendigkeit, dass Sie auf dem Balkon grillen müssen …

Gazpacho – kalte Tomatensuppe
(spanisch)

Rezept

Zutaten für 6 Portionen:

- 1 kl. Dose geschälte Tomaten
- 1 Pck. passierte Tomaten
- 1 Salatgurke
- 1 kleine Knoblauchzehe
- jeweils ½ grüne, gelbe und rote Paprikaschote
- Salz, Pfeffer, Zucker, Paprikapulver, evtl. Sambal Oelek

Zubereitung:

1. Stelle Messer, Bretter, Pürierstab oder einen Universalzerkleinerer, große Schüssel, einige kleine Teller und einen Topf bereit.
2. Hole alle Zutaten.
3. Schäle die Gurke, halbiere sie und entferne mit einem Teelöffel die Kerne.
4. Schneide die eine Hälfte in große Stücke zum Pürieren, die andere Hälfte lege an die Seite.
5. Püriere die geschälten Tomaten, die klein geschnittene Knoblauchzehe und die Gurkenstücke.
6. Passierte Tomaten hinzufügen und das Ganze weiter pürieren.
7. Je nach Konsistenz noch etwas Wasser hinzufügen.
8. Mit Salz, Pfeffer, ½ TL Zucker, Paprikapulver und Sambal Oelek leicht scharf abschmecken.
9. Schneide die übrigen Paprikahälften und die halbe Gurke in sehr kleine Würfel und mische sie als Einlage unter die Suppe.
12. Suppe einige Stunden in den Kühlschrank oder für ca. 30 Minuten in den Tiefkühler stellen.
13. Die Küche gut aufräumen und gründlich reinigen.

Hände waschen …

Sommerliche Impressionen

Sie wissen ja, die Natur liegt vor der Haustür. Sprichwörtlich. Hier einige Impressionen aus Tempelhof …

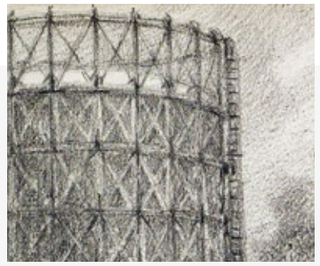
Der 4. Juli 2020

… ist ein ganz besonderes Datum für Genossenschaften. Und das nicht, weil der hübsch frisierte König aller Twitterer an diesem Tag seinen Nationalfeiertag begeht. Nein, weltweit steht der 4. Juli auch für den Internationalen Tag der Genossenschaften! Die Idee hatte hierzu die „International Cooperative Alliance“ (ICA) – und das bereits im Jahre 1923.

Auch die Vereinten Nationen haben Bedeutung und Wert der weltweit rund eine Million Genossenschaften mit einer Milliarde Mitgliedern und 250 Millionen Beschäftigten erkannt. Im Jahr 1992 entschieden sie, den ersten Samstag im Juli 1995 zum „United Nations International Day of Cooperatives“ (UN Internationaler Tag der Genossenschaften) auszurufen. Dieser wird seitdem ebenfalls jährlich am ersten Juli-Samstag gefeiert. Der Aktionstag verweist auf den gemeinsamen Beitrag von Genossenschaftsbewegung und Vereinten Nationen zur Lösung globaler Fragen.

Ach, und dass die UNESCO die Genossenschaftsidee 2018 in ihre „Repräsentative Liste Immaterieller Kulturgüter“ aufgenommen hat, haben wir ja des Öfteren erwähnt. War bislang übrigens der einzige Vorschlag aus Deutschland …

www.wohnungsbaugenossenschaften.de



Entdeckung

Diese Kreidezeichnung stammt von dem Berliner Maler Hans Baluschek (1870–1935). Im Gründungsjahr der Märkischen Scholle, 1919, brachte er den Blick aus seinem Arbeitszimmer – er lebte seinerzeit in dem stattlichen Gebäude Hauptstraße 34/35 – auf Papier. Seit 1938 ist die rechte Seite der Albertstraße bebaut – von der Märkischen Scholle.

Wir haben dieses Werk im Schöneberg Museum entdeckt. Es wird dort diesen Sommer in der neuen Sonderausstellung anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Groß-Berlin“ zu sehen sein.

Das Bild ist zudem im gerade erschienenen, reich bebilderten Sammlungskatalog „Verborgene Schätze – 100 Jahre Kunstsammlung der Museen Tempelhof-Schöneberg“ veröffentlicht worden.

Baluschek war bekannt für seine eher düsteren und sozialkritischen Motive, in deren Fokus er die teils prekären Lebensumstände des Proletariats im Berlin der 1920er-Jahre rückte.

Anlässlich seines 150. Geburtstags in diesem Jahr wird sich ein Teil der Schöneberger Ausstellung auch Hans Baluschek widmen. Unter dem Titel „Wege aus der Wohnungsnot – Bauen für Groß-Berlin in Tempelhof und Schöneberg“ wird in zwei sich ergänzenden Ausstellungen im Tempelhof sowie im Schöneberg Museum der Siedlungsbau in der Weimarer Republik in beiden Ortsteilen vorgestellt. In der Tempelhofer Ausstellung wird es dann übrigens ein eigenes Kapitel zur Märkischen Scholle geben.

Der Fokus liegt dabei auf den denkmalgeschützten 1930er-Jahre-Gebäuden an der Albrecht-/Felixstraße, deren Entwürfe vom bekannten Architekten Erwin Gutkind (1886–1968) stammen.

Die Tempelhofer Ausstellung läuft vom 26. Juni bis 13. September 2020, die Schöneberger Schau vom 1. August 2020 bis 14. März 2021.

Tempelhof Museum
Alt-Mariendorf 43
12107 Berlin
Tel.: 030 90277 6163

Schöneberg Museum
Hauptstraße 40/42
10827 Berlin
Tel.: 030 90277 6163

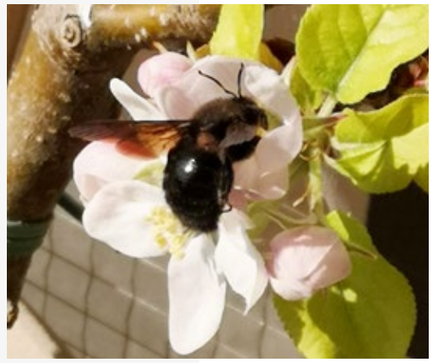
www.museen-tempelhof-schoeneberg.de

Blick auf die Albert- Ecke Hauptstraße
© Museen Tempelhof-Schöneberg, Fotograf Malte Nies (cequi)

Albertstraße heute: rechts der Scholle-Bau aus dem Jahr 1938

Gut Holz, Biene!

Dieses Foto bekamen wir kürzlich von Frau H. aus Tempelhof zugesandt. In der dazugehörigen E-Mail schrieb unser Mitglied, Nachbarin am „Meisenhof“: ***„Das ist das erste Jahr, in dem eine Holzbiene auf meinem Balkon ist. Gut gemacht, danke.“***



Das freut uns sehr! Wir haben den Experten Dr. Christoph Saure, Büro für tierökologische Studien Berlin, um ein kurzes Statement zu dieser Bienenart gebeten. Er teilt uns mit: ***„Wir haben es hier mit der ‚Blauschwarzen Holzbiene“ (Xylocopa violacea) zu tun. Am Fühler ist zu erkennen, dass es sich hier um ein Männchen handelt.“***

Und weiter: ***„Die Holzbiene ist vor allem mediterran verbreitet und ein typischer Gewinner der Klimaerwärmung. Aufgrund der höheren Temperaturen hat sich die Art nach Norden ausgebreitet und ist mittlerweile in Berlin nahezu in jedem Park und jeder Kleingartenanlage vorhanden.“***

Wespum Gallicum*

Dass wir ein gewisses Faible für Gallier haben, wissen aufmerksame Leser*innen spätestens seit der letzten Blättchen-Ausgabe.

Daher war es eine große Freude, eine weitere naturbewegte E-Mail aus Tempelhof zu bekommen – ebenfalls aus der „Meisenhof“-Nachbarschaft.

Frau M. aus der Zastrowstraße schrieb uns:
„Seit dem Frühjahr besucht mich diese ‚Gallische Feldwespe‘ täglich auf Balkonien und knabbert meine Bambusstäbe an. Das Geräusch begleitet mich täglich. Die Zellulose benötigt sie zum Nestbau. Erkennbar ist sie an den lang herunterhängenden gelben Beinen. Es ist eine friedliebende Wespe, die nicht darauf aus ist, Menschen zu stechen. Die Wespe, ich und meine Katze haben ein harmonisches Miteinander. Vielleicht sollte man sie mal im Scholle-Blättchen vorstellen.“
Sehr gern, Frau M., Harmonie und Nachbarschaft sind immer gut.

Außerdem stellt die hier heimische Gallierin unter Beweis, dass nicht nur Längsstreifen schlank machen … Siehste, Obelix!

*Frei latinisiert, da mit dem Latein am Ende (s. auch „Stechus Cactus“)

Wenn Sie ähnliche Entdeckungen rund um Flora und Fauna in Ihrem Wohngebiet machen, freuen wir uns sehr, wenn Sie uns hierzu ein, zwei Fotos sowie einen kurzen Text an dlausch@maerkische-scholle.de zusenden.

Gefunden:
Nemo –
Naturerleben zuhause

Gerade in Zeiten, in denen Ihre Kinder vermehrt im weltweiten Netz unterwegs sind, möchten Sie doch sicher sein, dass die lieben Kleinen auf seriösen, anständigen und sogar auch noch der Bildung zuträglichen Seiten unterwegs sind.

Wir sind auf ein Angebot der Stiftung Naturschutz Berlin gestoßen, das sich in erster Linie an Grundschüler*innen wendet oder, wie es auf den Seiten der Stiftung heißt, „zu allen entdeckungsfreudigen Naturforscher*innen mit kostenlosen Umweltbildungs-Videos nach Hause kommt“. Ganz ohne Nautilus kommt Nemo mit Videoclips rund um das Thema Umwelt und Naturschutz.

Auf liebevolle und verständliche Art bekommen Kinder Einblick in die spannende und interessante Stadtnatur, die bekanntlich direkt vor der Haustür beginnt.

Nemo

Aber, bitte, schauen Sie doch mal selbst. Das Naturerleben zuhause finden Sie hier:
www.nemo-berlin.de

Für Nesthocker

Gehören Sie auch zu den Menschen, die sich an der Vielfalt der stadtnatürlichen Vogelwelt erfreuen?

Prima, dann haben wir da etwas für Sie.

Wenn sich Mama und Papa Sperling, Meise oder andere Genossen aus der ganzen Vogelschar lieb hatten, dann legt die gefiederte Dame nach gar nicht allzu langer Zeit diverse Eier. Um die Nachkommenschaft zunächst ausbrüten und dann flügge ziehen zu können, braucht's ein gemütliches Quartier. In der Regel sind unsere vogeligen Freund*innen mit eigener Schnabelkraft dazu durchaus geschickt in der Lage, sich ins selbstgemachte, eigene Nest zu setzen.

Für ein wenig humane Manipulation namens „Nisthilfe" sind Vögel aber dennoch dankbar. Und die Nähe zu Menschen scheuen die kleinen Wesen auch nicht. Wir haben nisthelfende „tiny homes" für Vögel entdeckt. Diese kleinen Kästen mit dem prägnanten Namen „Nistbox© für Balkon und Fensterbank" gibt's entweder fertig zusammengezimmert oder – ein wenig handwerkliches Geschick vorausgesetzt – als DIYS-Variante zum käuflichen Erwerb.

DIYS = Do it Yourself
auf deutsch: Mach's selbst …!

Konstrukteur dieser Nistbox© ist Thomas Gilges-Klemt aus Berlin. Sympathisch finden wir, dass die Holzkästen, die mit unterschiedlichen Einfluglöchern daherkommen, in Berlin-Brandenburgischen Werkstätten für Menschen mit Handicap hergestellt werden.

Würden Sie sich über ganz analoges natürliches Twittern auf Ihrem Balkon freuen? Dann lohnt sich ein Blick auf *www.nistbox.eu.*

Die Kästen lassen sich übrigens bestens mit einem Draht am Balkon befestigen. Denn Sie wissen ja – Bohrungen in die Fassade sind auch für Vogelfreunde nicht erlaubt. Und auf der Fensterbank darf ja bekanntlich ebenfalls nichts abgestellt werden.

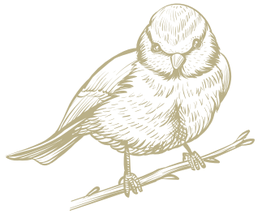
Verlosung

Gute Nachricht: Der „Erfinder" der Nistbox©, Thomas Gilges-Klemt, hat uns drei Kästen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Da wir davon ausgehen, dass mehr als drei Mitglieder Interesse an einer Nistbox© haben, werden wir das Losverfahren bemühen. Allerdings nicht einfach so!

Der Weg zur Box führt über eine Frage, die wir Ihnen stellen.

Wenn Sie die Frage beantworten können, füllen Sie den kleinen Zettel auf Seite 20 bitte bis zum 24. Juli 2020 aus – für den portofreien Versand nutzen Sie gern die Scholle-Briefkästen in Ihrem Wohngebiet.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir dann die drei Nistkästen, wobei der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der Märkischen Scholle.



Liebe in Zeiten der Pandemie

Dieser Tage freuen wir uns immer, wenn es Lichtblicke in diesen pandemischen Zeiten gibt. Vor allem, wenn auch noch Liebe im Spiel ist …

Aus Wilmersdorf erreichte uns kurz vor Druck diese schöne Nachricht: Unsere langjährigen Mitglieder **Karin Feierabend und Hans-Jürgen Schroeder** aus unserem innerstädtischen Quartier haben am 9. Juni 2020 geheiratet! Beide Herrschaften befinden sich in einem eher fortgeschrittenen jugendlichen Alter und stellen beeindruckend unter Beweis: Romantik und Zuneigung sind alterslos.
Und stärker als jedes Virus!

Herzlichen Glückwunsch, liebe Schroeders!

Gewinnfrage

Der NABU hat im Mai 2020 wieder seine traditionelle Zählaktion „Stunde der Gartenvögel“ durchgeführt, um einen Überblick über das Vorkommen der hiesigen Vogelarten zu bekommen.

Welcher Vogel wurde dabei in Berlin am häufigsten gesichtet?

Antwort

Name

Adresse

Rückrufnummer

E-Mail

Die von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten verwenden wir ausschließlich, um Ihnen – sofern Sie zu den Glücklichen gehören – die Nistbox© zukommen lassen zu können.

Eine Weitergabe, ein Verkauf oder eine sonstige Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten an Dritte erfolgt nicht. Eine spätere Nutzung der Daten erfolgt ebensowenig.

Weißt du was …?!

Wenn in der Oper plötzlich ein Handy klingelt.

Das wäre peinlich! Aber wahrscheinlich wird das erst gar nicht passieren. Oft ist in Konzerthäusern gar kein Handy-Empfang möglich. Für den Fall, dass Besucher vergessen, ihr Handy auszuschalten, werden die Wände im Konzerthaus nämlich extra abgeschirmt, z. B. mit Stahlmatten. Stahl ist ein Metall und lässt keine Funkwellen durch. Teste mal, ob das auch mit einem Leichtmetall wie Aluminium geht! **Dazu brauchst du nur ein ausreichend großes Stück Alufolie und ein Handy oder Schnurlostelefon. Dieses packst du wie ein Bonbon in die Alufolie ein.** Achte darauf, dass es möglichst fest eingewickelt ist. Dafür verzwirbele die Enden sehr gut und drücke sie fest zusammen. Nun brauchst du nur noch ein zweites Telefon, mit dem du das eingewickelte Mobiltelefon anrufst. Wenn du die Alufolie wirklich gut verschlossen hast (ohne Ritzen und Löcher), sollte das eingepackte Mobiltelefon keinen Empfang mehr haben und nicht mehr klingeln. Hat es geklappt? Wie groß muss das Loch sein, damit es wieder klingelt?

Wissenswert

Warum die Stadt kühler wird, wenn Bäume schwitzen…

In unseren Städten ist es im Durchschnitt bis zu zehn Grad wärmer als in einer Umgebung, wo Wald und Wiesen vorherrschen. Häuserschluchten, Straßen und Plätze heizen sich im Sommer stark auf, denn Beton, Asphalt, Ziegel und Steine speichern Sonnenwärme besonders gut. Damit steigt unter anderem der Energieverbrauch durch elektrische Klimaanlagen und die Gesundheit der Bewohner leidet. Vor allem für alte oder kranke Menschen ist diese Sommerhitze eine echte Bedrohung. **Bäume helfen den Städten als natürliche Klimaanlagen: Sie kühlen den Asphalt unter ihren Kronen und auch die Luft deutlich ab.** Das geschieht durch die Photosynthese: Pflanzen nutzen Licht, Wasser und Kohlendioxid (das ist ein Treibhausgas und seine hohe Konzentration in der Atmosphäre lässt die Temperaturen auf der Erde steigen) und machen daraus den für uns lebenswichtigen Sauerstoff. Ein großer Baum verdunstet bis zu 600 Liter Wasser am Tag. Deshalb ist es im Schatten unter einem Baum auch kühler als unter einem Sonnenschirm. Wenn es in diesem Sommer wieder so heiß wird, spendet doch den Bäumen vor eurer Haustür ein wenig Wasser. Das tut uns allen gut.

Rätselecke: Teekesselchen

Welches Wort mit doppelter Bedeutung wird gesucht?

Lösung: Uhu

Illustrationen: Dominik Joswig

MEIN LIEBER SCHOLLI

Corona-Speck

Homeoffice, Shutdown, Lockdown …

Na, werte Genoss*innen, wie ist es Ihnen in den Wochen der freiwilligen häuslichen Quarantäne ergangen? War bei Ihnen Fasten angesagt, weil Sie durch anfängliche Hamsterei der lieben Mitmenschen nur ein unzureichendes Nahrungsangebot in den Supermarktregalen vorfanden? Oder haben Sie sich durch Onlinerezepte geklickt, seitenweise durch die Werke mehr oder weniger bekannter Fernsehköche geblättert, gar Omas Rezeptsammlung bemüht, um sich fürs tägliche Schlemmen Inspirationen zu holen?

Der überwiegende Teil der Bevölkerung scheint genussvoll geschlemmt zu haben. Hört man. Sieht man auch.

Soziale Distanz wurde hier und da zur besten Lunchzeit per Videokonferenz überbrückt – beim gemeinsamen Anstoßen auf beiden Seiten der Mobilgeräte mag manch Tabletbildschirm die eine oder andere Brüsche abbekommen haben … Immerhin war „irgendwie“ aber doch beisammen.

Ja, die Ernährung spielte in der Corona-Hoch-Zeit eine durchaus wichtige Rolle. Warum nicht mal etwas ausprobieren, das im vorcoronalen Zeitalter zu kompliziert, zu zeitaufwendig schien? Pochierte Eier zum Beispiel. Rudi Schalk kann da ein Lied von singen, wie viel Freude es macht, wenn nach gefühlt 16 Versuchen endlich ein passables Ergebnis aus dem Essigwasser geschaufelt werden kann. 80 Grad, Essig, Strudel mit Holzlöffel, Ei in den Topf … So einfach geht das.

Oder mal in die Welten der veganen Küche eintauchen. Feststellen, dass Giersch über den Status als Unkraut hinaus eine Daseinsberechtigung hat. Dass Tofu und Seitan zwar komisch aussehen, aber vortreffliche kulinarische Bastelmaterialien sind. Pflanzliches Futter hält die Tierwelt fit! Und wo, bitteschön, kommen wir evolutionär her? Richtig! Darauf eine Banane!
Viva las Vegans! Alles gesund und verdammt lecker, wenn man sich drauf einlässt. Vegane Ernährung mag polarisieren – ist beim schweinischen Sonntagsbraten aber auch nicht anders. Muss beides ja nicht immer sein. Nur, dass es weniger dicke Veganer als dünne Fleischesser gibt. Ein kleiner politischer Exkurs: Eine vegane Lebensweise schützt nicht davor, zum COVID-19-Verschwörungstheoretiker und Antisemiten zu werden.

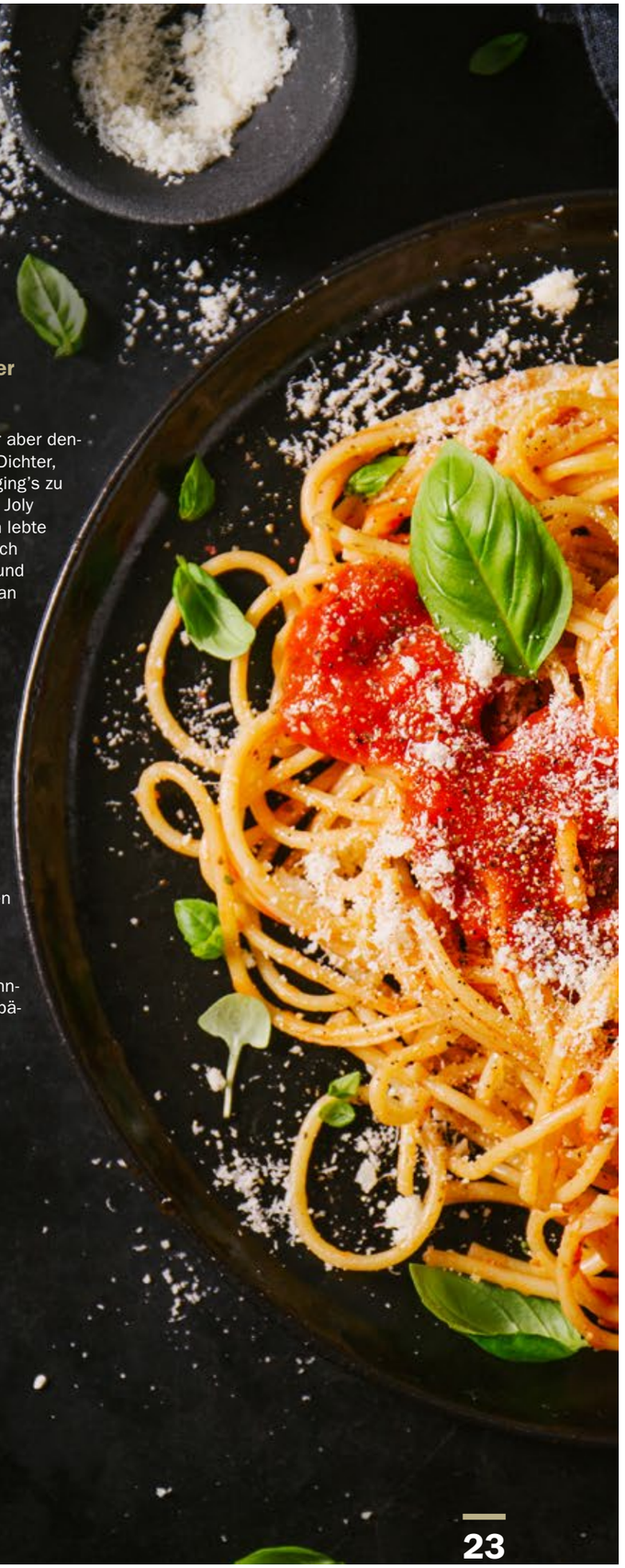
Dass viele von uns zuhause geblieben sind und sich appetitlich bekocht haben, war vernünftig und vor allem gesundheitsbewusst. Im sozialen Sinne. Aus ökotrophologischer Sicht? Na ja, haben Sie mal auf die Waage geschaut? Ein Plus an Persönlichkeit. Oder (für Mutige): Spieglein, Spieglein an der Wand, wer hat die größte Wampe im ganzen Land? Neee, nicht Schneewittchen.

Was jetzt hilft? Weniger futtern, den Zwischendurchsnack (Snack, nicht Schnack!) und das Dessert mal weglassen, Bewegung! Raus an die Luft, den Kreislauf in Wallung bringen und damit das eine oder andere hüftgoldige Pölsterchen entschwabbeln. Der Speckweg-Trennungsschmerz dürfte sich in Grenzen halten …

Tante und Onkel Doktor haben da sicherlich den einen oder anderen weisen Ratschlag – auch für Menschen mit Handicap, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. Das wollen wir nicht vergessen.

Seien Sie versichert, dass der schalkhafte Kolumnist selbstredend nicht nur schreibt, sondern bewegungs- und ernährungstechnisch mit allerbestem Beispiel vorangeht. Gleich morgen. Oder übermorgen. Überübermorgen ganz bestimmt. Oder … Erstmal gibt’s pochierte Eier …

In diesem Sinne!



Was Sie hier schon immer wissen wollten … ?!?

Er flog von der Universität, war aber dennoch ein höchst erfolgreicher Dichter, Sänger und Schauspieler. So ging’s zu im Leben des Herrn Ferdinand Joly (sprich: scholi). Der gute Mann lebte von 1765 bis 1835 in Österreich und war dort ein geschätztes und beliebtes Original. Oder wie man seinerzeit gern sagte: **„A geh, mein lieber Joly!“**

Mit der Zeit wurde aus dem lieben Joly, na? Richtig: **Mein lieber Scholli!**

Dies ist übrigens eine von insgesamt drei Theorien, die sich mit den Wurzeln dieses nicht nur im Scholle-Blättchen genutzten Ausrufs sprachanalytisch auseinandergesetzt haben. Diese Herleitung fanden wir schlichtweg „leiwand“!

Die beiden anderen Theorien finden Sie in der allseits bekannten schnellen Internet-Enzyklopädie …

Weiß? Schwarz? Bunt?
#blacklivesmatter

Aufnahme: September 2019

Herausgeber
Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Vorstand Margit Piatyszek-Lössl und Jochen Icken

Redaktion
Verantwortlich
Dirk Lausch
Paderborner Straße 3
10709 Berlin

Bilder/Grafiken
Märkische Scholle, Shutterstock

Telefon: 030 896008 0
Fax: 030 896008 545
info@maerkische-scholle.de
www.maerkische-scholle.de

Gestaltung
www.sign-berlin.de